

# Der Ausbrecher Goldbach wiedergefasst nach 3½ Monaten / Der „elegante junge Mann“ im Privatauto Mit scharf geladener Pistole und Einbruch-Werkzeug versehen

Am 31. März entwich aus dem Zellengefängnis in der Lehrer Strasse der wegen Mordes zu einer langen Strafe verurteilte frühere Bureaubote Kurt Goldbach, der dort zeitweilig in der Irrenabteilung untergebracht war. Mit ihm zusammen flüchtete der Kaufmann Eugen Schröder. Die Flucht wurde durch einen Tumult in einer anderen Krankenabteilung gedeckt. Schröder konnte schon am 6. April in einem Keller festgenommen werden. Beamte der Einbrecherstreife beobachteten Goldbach vor einigen Tagen am Steinplatz in Charlottenburg. Gestern mittag gelang es, ihn vor dem Hotel Kaiserhof festzunehmen und dem Polizeipräsidium zuzuführen.

Kurt Goldbach, der jetzt 23 Jahre zählt und aus Finsterwalde stammt, erschoss in der Nacht vom 7. zum 8. Februar 1923 in der Nähe der Jakobikirche den Polizeiwachmeister Steiner. Goldbach befand sich damals in Begleitung eines gewissen Jahuke und beide ergriffen nach der Tat die Flucht in der Richtung nach der Gitschiner Strasse. Zwei Tage darauf versuchten Goldbach und Jahuke einen Geldschrankbruch in der Boppstrasse, wurden aber von Hausbewohnern überrascht und von der Polizei festgenommen. Wegen des Mordes an dem Polizeibeamten wurde Goldbach zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt.

Zunächst brachte man ihn in einer Anstalt in Brieg unter, von dort entwich er aber nach drei Jahren. In Oesterreich, wohin er geflüchtet war, wurde er gefasst und nach Deutschland zurückgebracht.

Da sich bei ihm Spuren von Haftirrsinn zeigten, wurde seine Ueberführung in die Irrenabteilung des Zellengefängnisses in der Lehrer Strasse angeordnet. Goldbach befand sich dort zusammen mit einem Kaufmann Eugen Schröder, der wegen schweren Diebstahls eine Strafe zu verbüßen hatte. In der Nacht zum 1. April d. J. entstand in einer anderen Krankenabteilung Unruhe, die das Eingreifen des Wach- und Pflegepersonals erforderlich machte. Als die Ruhe wieder hergestellt war, zeigte es sich, dass Goldbach und Schröder die Gelegenheit zur Flucht benutzt hatten. Die Traillen des Fensters waren auseinandergebogen und mit Hilfe eines aus Bettüchern zusammengedrehten Strickes hatten die Flüchtlinge das Dach eines Schuppens erreicht. Die Fahndung nach dem entkommenen Schwerverbrecher, der dafür bekannt war, dass er von seiner Schusswaffe stets bedenkenlos Gebrauch machte, wurde sofort aufgenommen und auf die Wiedergreifung einer Belohnung von 1000 Mark ausgeschrieben. Die verschiedenen Mitteilungen, die bald aus dem Publikum eingingen, nach denen man den Verfolgten gesehen haben wollte, erwiesen sich stets als irrig. Geeters hat ihn sein Schicksal erteilt. In den Mittagstunden befand sich Kriminalkommissar Dr. Anuschat, der seinerzeit den Mord an dem Polizeiwachmeister Steiner zusammen mit Kriminalkommissar Quoz bearbeitet hatte, mit dem Kriminalsekretär

Höboldt auf einem Streifgang in der Nähe des Steinplatzes in Charlottenburg.

Plötzlich sahen die Beamten ein Privatauto an sich vorbeifahren, in dem ein elegant gekleideter jüngerer Mann sass. Sie erkannten sofort den gesuchten Goldbach, obwohl dieser sein Aeusseres nach Möglichkeit verändert hatte.

Der Wagen fuhr in der Richtung nach dem Kurfürstendamm. Goldbach hatte die Beamten offenbar nicht bemerkt. In einer Autotaxe wurde die Verfolgung aufgenommen. Die Jagd ging den Kurfürstendamm entlang, durch den Tiergarten bis zur Vossstrasse. In der Nähe des Hotels „Kaiserhof“ stoppte das Privatauto gerade in dem Augenblick, als die Droschke herangekommen war. Der elegante Herr öffnete den Schlag und wollte aussteigen. Da waren die Beamten schon zur Stelle. Ehe der überraschte Verbrecher in die Tasche greifen und seine Waffe ziehen konnte, war er überwältigt und wurde in der Droschke nach dem Polizeipräsidium gebracht.

Bei einer Durchsuchung seiner Taschen fand man bei ihm eine Steyrpistole mit neun Schuss geladen und eine Anzahl Reservemagazine, ausserdem gutes Einbruchswerkzeug.

Goldbach, der nach Art dieser Schwerverbrecher jede Aussage verweigert, war tadellos gekleidet. Wo er sich in den 3½ Monaten seiner Freiheit aufgehhalten hat, sagt er nicht. Wahrscheinlich ist er in der Provinz gewesen und hat dort Einbrüche verübt.

## Falsche Zwei-Markstücke

Jahreszahl 1926 oder 1927 — 2000 Mark Belohnung

In Berlin tauchen seit einiger Zeit falsche Zweimarkstücke auf, die — im Prägeverfahren hergestellt — verhältnismässig gut nachgemacht sind.

Hauptkennzeichen der Falschstücke sind folgende: Sie tragen die Jahreszahl 1926 oder 1927, haben aber stets das gleiche Münzzeichen, nämlich „A“. Die Stücke sind meist bis zu einem halben Gramm schwerer als die echten Stücke, die ein Sollgewicht von 10 Gramm haben. Die Falschstücke sind nach der Vorderseite zu gewöhnt. Auf der Rückseite, der Adlersseite, fehlt ein grosser Teil der Randperlen. Die Falschstücke scheinen unter starker Druckwirkung mit Hilfe einer schweren Presse mit maschinellm Anrieb hergestellt zu sein;

daneben ist anzunehmen, dass sie nicht in einer Privatwohnung, sondern in einer gewerblichen Werkstatt angefertigt werden.

Die ersten Stücke sind in Berlin-Neukölln in der Gegend der Weser-, Wildenbruch- und Lankestrasse aufgetaucht. In der dortigen Gegend hat verschiedentlich ein unbekannt gebliebener, etwa 34—28 Jahre alter mittlgrösser Mann, der Lederhau schuhe trug und ohne Kragen war, die Stücke in Zahlung gegeben.

\*

Für Mitteilungen, die zur Ergreifung der Fälscher führen, hat der Reichsfinanzminister eine Belohnung von 2000 Reichsmark ausgestellt. Diese Auslobung gilt jedoch nur für die hier beschriebene Fälschung und nicht auch für andere Metallgeldfälschungen. Mitteilungen, die auf Wunsch streng vertraulich behandelt werden, erbittet Kriminalkommissar von Liebermann, Berlin, Alte Leipziger Strasse 16, I, Telefon: Merkur 3789.

## Schnellbahn nach Lichtenberg

noch in diesem Herbst

Nachdem erst vor kurzem die gesamte Strecke Gesundbrunnen—Neukölln in Betrieb genommen werden konnte, steht nunmehr fest, dass auch noch im Herbst dieses Jahres das städtische Berlin an das Schnellbahnnetz vollen Anschluss finden wird. Die Bauarbeiten auf der Strecke Alexanderplatz—Lichtenberg sind soweit fortgeschritten, dass das letzte Stadium erreicht ist. Im Laufe des September wird die Strecke endgültig fertiggestellt sein. Es ist damit zu rechnen, dass spätestens in der ersten Hälfte Oktober die ganze Linie in Betrieb genommen werden kann. Durch die Umstellmöglichkeit auf dem Bahnhof Alexanderplatz wird man dann von den westlichen Vorortstrecken Ruhleben und Onkel Toms Hütte aus Lichtenberg mit nur einmaligem Umsteigen erreichen können.

## Buschs Erben „verzichten“ Nachlassverwaltung infolge der Pfändungsbeschlüsse

Die Pfändungsbeschlüsse, die über die Hinterlassenschaft des ehemaligen Stadtrates Busch neuerdings auf Antrag der Stadt Berlin verhängt worden sind, haben den Streit um das Erbe des einstigen städtischen Grundstücksezerenten jetzt insoweit zur Erledigung gebracht, als sich die Alleinerbin, nämlich die Witwe, auf Anraten ihres Rechtsbeistandes entschlossen hat,

bei Gericht die Einsetzung einer Nachlassverwaltung zu beantragen. Nach Lage der Dinge bedeutet dieser Schritt, dass Frau Busch mit der ganzen Angelegenheit nichts mehr zu tun haben will,

dass alles, was an Vermögenswerten des Verstorbenen noch feststellbar ist (!!!), zur Befriedigung von Gläubigern oder Geschädigten herangezogen werden kann. Das Gericht hat dem Antrage der Erbin stattgegeben und als Nachlassverwalter den Rechtsanwalt Erich Wohl eingesetzt, der sich mit dem Finanzamt und der Stadt Berlin auf der einen sowie mit dem Holländer Lutki auf der anderen Seite auseinandersetzen haben wird.

## Motorbootunfall auf der Spree Der Besitzer ertrunken

Ein schwerer Motorbootunfall ereignete sich auf der Obersee, 20 Meter oberhalb der Stubenrauch-Brücke.

Dort war ein Motorboot, welches dem Händler Ziembra aus der Grünauer Strasse 64 zu Köpenick gehört, mit einem Motorboot der Ziegeltransportgesellschaft zusammengestossen.

Der Anprall war so heftig, dass das Motorboot sank und Ziembra in den Fluten unterging. Die Leiche des Verunglückten konnte, 20 Meter von der Stubenrauch-Brücke entfernt, durch den Reichswasserschutz geborgen werden.

Ebenso wurde das Boot aus dem Wasser herausgeholt. Die Ursache des Zusammenstosses konnte bisher noch nicht genau festgestellt werden, jedoch soll das Motorboot unbehelpt gewesen sein und die falsche Wasserfahrtschleuse benutzt haben.

Am 1. August werden unsere Postbezieher keine Unterbrechung in der Zeitungsbestellung zu befürchten haben, wenn sie das Abonnement sofort beim zuständigen Postamt erneuern. Es genügt, einen entsprechenden Zettel mit genauer Adresse dem Briefträger mitzugeben oder unfrankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen.

Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Zeodor grünlich ein; man erzielt dann ohne Lernerhölle Bildung eine gelbe, sonnengebräunte Hautfärbung. Creme Zeodor, Tube 60 Pf. und 1 Mark, Zeodor-Gelb-Tabletten 60 Pf. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

## Der erste Ausländer in Staaken

Der englische Pilot A. S. Butler — Dienstag abend bei London gestartet

Gestern nachmittag traf auf dem Flugplatz Staaken der erste ausländische Teilnehmer am Internationalen Rundflug 1930 ein. Es war der englische Pilot A. S. Butler mit dem Sportflugzeug-Typ „Motte“, ausgestattet mit einem 190-PS-Gipsy-Motor.

Der Pilot Butler ist Dienstag abend bei London mit seiner Maschine gestartet und überflog bei schlechtem Wetter den Kanal. Die Nacht verbrachte er in Amsterdam. Von dort flog er Hannover an, um zu tanken. Für die Strecke Hannover—Berlin brauchte er 1½ Stunden.

Auch sechs deutsche Piloten trafen im Laufe des gestrigen Tages mit ihren Maschinen in Staaken ein. Der Hauptanflugbetrieb in Staaken wird für heute erwartet.

WARSAU, 16. Juli. (W. T. B.)

Heute früh sind auf dem hiesigen Flugfeld zwölf polnische Kleinflugzeuge nach Berlin gestartet, um an dem internationalen Europarundflug der Sportflugzeuge teilzunehmen. Beim Start waren Vertreter der zivilen und Militärbehörden, des polnischen Aeroklubs, der Presse und des Sports anwesend, ferner war auch der stellvertretende Minister für Verkehrswesen, Ingenieur Czapski, erschienen. Um elf Uhr erfolgte der Start der Flugzeuge, die unterwegs einen kurzen Aufenthalt in Posen vornehmen werden. Unter den zwölf Flugzeugführern befindet sich auch Hauptmann Orlnski, der seinerzeit den Dauerflug nach Tokio unternommen hat.

zwar nicht den Paragraphen 51 zugebilligt, aber anerkannt, dass er einen Hang zur Kleptomanie habe.

Das Gericht nahm an, dass der Angeklagte ein Psychopath sei und sah deshalb von einer Zuchthausstrafe ab. Er wurde zu neun Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.



Beim „Freiluft-Hundearzt“

## Unverbesserlicher Büchermarder

Zum elftenmal vor Gericht

Zum 11. Male stand gestern der 34jährige Alfred Bartels vor dem Schöffengericht Charlottenburg, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Immer hatte er Bücher gestohlen, so auch diesmal.

Der Angeklagte bezeichnete sich als Schriftsteller, wollte aber nicht verraten, unter welchem Namen er schreibe. Er ist schon als Student in Medizin wegen Bücherdiebstahls relegiert worden. Bei der vorliegenden Anklage handelte es sich darum, dass der Angeklagte eines Tages in einer Buchhandlung am Kurfürstendamm dabei ertappt wurde, als er mehrere wertvolle Bücherhände in seine Aktentasche packte. Die Verkäuferin nahm ihm die Bücher weg, liess ihn aber in der Verwirrung weggehen, ohne ihn festzustellen. Am nächsten Tage erschien der Angeklagte in einer Buchhandlung in der Friedrichstadt.

Zufällig war das das Hauptgeschäft, und die Verkäuferin vom Kurfürstendamm war gerade anwesend. Sie erkannte in ihm den Dieb wieder und veranlasste die Durchsuchung seiner Aktentasche. Es stellte sich heraus, dass er wieder ein teures Buch entwendet hatte.

Der Angeklagte behauptete vor Gericht, dass er die Tat ohne Bewusstsein begangen haben müsse. Er wisse niemals, wie die Bücher in seine Tasche kämen. In Leipzig sei er auch schon auf seinen Geisteszustand untersucht worden. Der Arzt habe ihm